



Zurückhaltung beim Holzeinschlag

Jahresversammlung der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen

Holzkirchen/Lks. Miesbach „Wir können einen durchaus positiven Bericht präsentieren. Wir hatten eine gute Holznachfrage und passende Preise, kurz gesagt, es war ein Jahr, in dem wir gut arbeiten konnten“, sagte Michael Lechner, Vorsitzender der WBV Holzkirchen, als er die Jahresversammlung im Oberbräusaal in Holzkirchen eröffnete.

Allerdings konnte das erklärte 100 000 fm-Holzvermarktungsziel trotz aller Bemühungen nicht erreicht werden, weil sich die Waldbesitzer beim Holzeinschlag zurückhielten, wie man dem Geschäftsbericht, den WBV-Geschäftsführer Gerhard Penninger vortrug, entnehmen konnte.

So wurde mit 83 839 fm ziemlich exakt die gleiche Menge wie im Vorjahr vermarktet. Diese Menge teilte sich wie folgt auf: 67 524 fm Nadelstammholz (davon 59 245 fm Abschnitte und 8 279 fm Langholz), 4362 fm Industrieholz, 11 006 fm Energieholz und 947 fm Laubstammholz.

Die durchschnittlich vermarktete Menge pro Holzliste betrug 35,73 fm (2013: 41,36 fm), die Anzahl der Holzlisten nahm weiter auf 1930 (1836) zu. Von den 2226 (2198) Mitgliedern vermarkteten 660 (616) ihr Holz über die WBV.

Die Waldfläche der Mitglieder nahm geringfügig auf 31 276 ha (31 168 ha) zu. Von den Mitgliedern haben 59 % eine Waldfläche von unter 10 ha und einen gesamten Anteil an der Mitgliederwaldfläche von 19 %. Die WBV betreut 79 (76) Waldpflegeverträge mit einer Fläche von 1367 ha (1354 ha).

Ein Sorgenkind der WBV war die Wertholz-Submission 2015. Es konnten sich die erzielten Preise zwar



Informierten die Mitglieder: (v. l.) Gerhard Penninger (WBV-Geschäftsführer), Wolfgang Neuerburg (Leiter Bereich Forsten am AELF Holzkirchen) und Michael Lechner (WBV-Vorsitzender).

durchaus sehen lassen, doch die angebotene Holzmenge ging auf 223 fm (2014: 340 fm) zurück. Penninger appellierte deshalb an die Waldbesitzer, wieder mehr Holz anzuliefern: „Wir brauchen 400 bis 500 Festmeter auf der Submission. Das Potential ist in unserer Region vorhanden.“

Eine hohe Auszeichnung hat die WBV 2014 erhalten. Zusammen mit der WBV Wolfratshausen wurde ihr vom Wirtschaftsforum Oberland der Nachhaltigkeitspreis für vorbildliche Waldbewirtschaftung verliehen.

Eine besondere Herausforderung im vergangenen Jahr war für die WBV der Umzug der Geschäftsstelle in das „Grüne Zentrum Holzkirchen“ (GZH). Der Wechsel während des laufenden Betriebes lief nur deshalb so reibungslos, weil viele ehrenamtliche Helfer anpackten. „Wir freuen uns, dass wir als Vertreter der Waldbesitzer unseren Sitz nun in einem innovativen Holzgebäude haben, das für unser einmaliges Produkt, den nachwachsenden Rohstoff Holz, wirbt“, erklärte der Vorsitzende. Der

Orkansturm Niklas hinterließ auch im Gebiet der WBV Holzkirchen teilweise beträchtliche Schäden. Sie sind zwar wesentlich geringer als die Stürme Vivian und Wiebke, doch einzelne Waldbesitzer hat es stark getroffen. Eine Panik bei der Aufarbeitung ist aber nicht angesagt, wenngleich aus Waldschutzgründen die Arbeit zeitgerecht erledigt werden muss. Auf einen wichtigen Punkt wies Wolfgang Neuerburg, Leiter des Bereichs Forsten am AELF Holzkirchen, hin: „Die Arbeit in den Windwurfflächen ist gefährlich. Hier sind Profis gefragt und am besten ist es, wenn Harvester eingesetzt werden.“

Auch Geschäftsführer Penninger appellierte an die Mitglieder, jetzt Ruhe und Besonnenheit zu bewahren: „Für Panikverkäufe besteht keinerlei Anlass. Als Selbsthilfeeinrichtung mit über 60-jähriger Erfahrung – auch im Umgang mit Kalamitäten – steht die WBV den Waldbesitzern mit ihrem Fachpersonal kompetent und verlässlich zur Seite.“

Ludwig Holly

Ökomodellkrustl kommt gut an

Fridolfing/Lks. Traunstein Auf dem Bauernmarkt in Fridolfing und der Gewerbeschau „Anschöriung sperrt auf“ wurde das „Ökomodellkrustl“ aus der Arbeitsgruppe Ernährungsbildung der Ökomodellregion zum ersten Mal vorgestellt. Die Rezeptur stammt von Wolfgang Grösch aus Fridolfing, gelernter Bäcker, der Erfahrung mit Vollkornmehlen und traditioneller Backkultur hat. Er hat die Backmischung in der praktischen Mehrwegflasche aus verschiedenen Vollkornmehlen und Körnern zusammengestellt. Zur Fertigstellung braucht man nur Wasser und/oder Bio-Bier zuzufügen, und nach dem Gären und Backen entsteht ein vollmundiges, lockeres Brot mit einer knusprigen Krume, das sich lange frisch hält. Die Arbeitsgruppe unter Leitung von Barbara Forster ist stolz auf ihr „neues Kind“. Auf den ersten Ständen war die Nachfrage nach dem „Glasbrot“ groß.

Um das Ökomodellkrustl aber vom handbefüllten, erlesenen Produkt der Arbeitsgruppe zur professionellen Herstellung zu bringen – ein regionaler Abfüller ab 1000 Stück ist bereits gefunden –, ist jetzt Unternehmergeist gefragt. Anfragen von Läden aus der Region, die das Glasbrot in ihr Sortiment aufnehmen möchten, liegen bereits vor. Wer sich vorstellen kann, sich um Herstellung, Kalkulation und Vertrieb des Ökomodellkrustls zu kümmern und sich damit ein Zubrot zu verdienen oder ein zusätzliches Standbein zu schaffen, dem stellen die Teilnehmer aus der Arbeitsgruppe Rezept und Kontakte zur Verfügung.

Die Ökomodellregion ist im Waginger Büro für Anfragen dazu unter Tel. 08681-4005-37 erreichbar. ■



TEXT UND FOTO: ANNA KNÖN

2000 € für den Bäuerlichen Hilfsdienst konnte Landesbäuerin Anneliese Göller (M.) kürzlich in Herrsching entgegennehmen. Das Geld überreichten Kreisbäuerin Resi Schmidhuber (l.) und ihrer Stellvertreterin Irina Esterbauer. Es stammt vom Hilfe-Konto der Landfrauen im Landkreis Traunstein.



TEXT UND FOTO: ANNA KNÖN

808 € für den Bäuerlichen Hilfsdienst konnte kürzlich Landesbäuerin Anneliese Göller (M.) in Herrsching entgegennehmen. Das Geld wurde beim Landfrauentag Fürstenfeldbruck gesammelt und jetzt von Kreisbäuerin Gabi Waldleitner (r.) und ihrer Stellvertreterin Margit Schmözl überreicht.



TEXT UND FOTO: ANNA KNÖN

800 € für den Bäuerlichen Hilfsdienst konnte kürzlich Landesbäuerin Anneliese Göller (Mitte) in Herrsching entgegennehmen. Das Geld wurde beim Landfrauentag Garmisch-Partenkirchen gesammelt und jetzt von Kreisbäuerin Christine Singer (l.) und ihrer Stellvertreterin Elisabeth Krötz überreicht.